



# ZEITUNG FÜR ALLE

Geschäftsstelle:  
CH 1236 CARTIGNY/GE  
Schweiz

ERSCHEINT WÖCHENTLICH

Abonnement:  
Schweiz 1 Jahr Fr. 5.--  
Ausland . . . . Fr. 8.--

## Lieben wie unser erhabenster Freund

Exposé vom Sendboten des Allmächtigen

**G**EGENWÄRTIG machen sich die Menschen keinen richtigen Begriff von dem, was das Glück und was das Unglück darstellt. Sein Vermögen verlieren ist kein Unglück, gedemütigt werden ist auch kein Unglück, eine weltliche Freundschaft einbüßen, die uns sehr lieb ist, bedeutet kein Unglück, denn dies hilft uns, die beständigen, wahren Freundschaften anzustreben, die nie aufhören. Etwas Falsches verlieren, ist kein Unglück, denn es hilft uns, nach dem zu trachten, was wahrhaft und von Bleibe ist.

Für mein Teil sah ich alle weltlichen Freundschaften zu einem gewissen Augenblick auseinanderfallen. Gerade da habe ich eine bleibende Freundschaft gefunden, welche treu, edel und wohlthuend ist, die Freundschaft mit unserem teuren Erlöser. Ich war unfolgsam und zerstreut und hatte große Schwächen. Trotzdem kühlte diese Freundschaft nicht ab und ließ mich nicht im Stich. Kann man denn in der Welt eine solche Freundschaft finden? Dies ist unmöglich, denn die weltliche Freundschaft ist auf vergängliche Dinge gegründet, dagegen die göttliche Freundschaft wird auf einem unerschütterlichen Felsen aufgebaut.

Die Freundschaften, die man im Reich Gottes findet, sind keinerlei Schwankungen ausgesetzt. Diese Freundschaften sind von Bleibe, weil die Quellen, aus denen sie schöpfen, in der Wahrheit liegen, in dem uns gegebenen Vorbild, unserem lieben und göttlichen Erlöser. Es sind also Freundschaften, welche nie vergehen. Früher habe ich auf die weltliche Freundschaft gezählt, auch auf diejenige meiner Familie, aber welche dürftige, traurige Freundschaft ist dieses. Wie sehr wurde daher mein Herz begeistert, als ich Gottes Zuneigung fand, welche eine sichere, zuverlässige und unerschütterliche Zuflucht ist.

Auf der Grundlage der göttlichen Freundschaft kann man beginnen, mit unserem Nächsten eine Zuneigung zu verwirklichen, welche dauerhaft ist. Sobald man beiderseits übereinkommt, den Richtlinien von Gottes Gesetz treu bleiben zu wollen, kann es keine Schwankung darin geben. Stets ist das Sicherheitsventil da, welches jede Störung verhindert. Sobald etwas eintreten würde, das in unserem Herzen Gedanken des Vorwurfs gegen unseren Freund aufsteigen lässt, so kommt uns auf der Stelle der Gedanke: dein bester Freund verzeiht dir fortwährend, er liebt dich und stellt dich wieder her, wenn du wankst. Handle daher ebenso mit deinen Freunden, umgib sie, liebe sie, tue ihnen wohl und niemals weh, und besonders verzeihe ihnen mit Liebe und Innigkeit. Auf diese Weise ist immer alles Nötige da, damit der Widersacher niemals Verwirrung anstiften kann und die Freundschaft in allen Umständen rein und frisch bleibe. Sie bleibt klar, aufrichtig und tief, weil

man die Schwächen des Freundes mit Edelmut zudeckt und sich nur seiner Hingabe und seiner Haltung uns gegenüber erinnert.

Wie man sieht, ist das Glück etwas ganz anderes, als was die Menschen sich darunter vorstellen und das Unglück auch. Aber man braucht die Erkenntnis der Wahrheit, um jede Sache an ihren rechten Platz einzuordnen, indem man alles auf diese Grundlage aufbaut, die niemals täuscht. Was die Menschen als Hauptunglück ansehen, ist der Tod. Er ist für sie eine entsetzliche Katastrophe, vor allem, wenn es sich um jemand handelt, den man sehr geliebt hat, mit welchem man recht einig ging und uns derselbe plötzlich weggerissen wird und im Grab verschwindet.

Wenn zum Beispiel das Haupt der Familie stirbt, ist es ein fürchterlicher Schmerz, besonders dann, wenn er ein guter Gatte, ein gültiger Vater war und für den Unterhalt seiner Familie mit Liebe und Anhänglichkeit sorgte, wenn er alles getan hatte, um sie zu umgeben und ihr wohlzutun. Wenn er dann mit einem Schlag verschwindet, welch ein Herzeleid für die Hinterbliebenen! Wenn man sich gestritten und bekämpft hat, wenn es fortwährend Händel und bedauernswerte, peinliche Szenen gab, ist die Trennung weit weniger schmerzlich. Aber wenn man sich auch noch so wenig vertragen hat, ist die Trennung durch den Tod gleichwohl ein unermessliches Leid, von welchem die Menschen denken, dass es nicht mehr wiedergutmachen sei.

Der Tod ist jedoch gar kein unwiederbringliches Unglück. Besonders ist er kein Unglück, wenn man den guten Kampf des Glaubens als ein treuer Geweihter gekämpft hat. Dann ist der Tod im Gegenteil ein Segen. Der Tod für unseren teuren Erlöser war für ihn selbst kein Unglück, auch für uns nicht, sondern im Gegenteil, ein sehr großer Gewinn und ein unermesslicher Vorteil. Sein Tod ist zurückzuführen auf eine grenzenlose Hingabe seinerseits sowie auf die aufs Äußerste gesteigerte göttliche Liebe.

Ein vergleichbarer Tod, welcher ein Opfertod ist, kann kein Unglück sein. Er verherrlicht den Allerhöchsten, weil er dazu verholfen hat, dass etwas unrettbar Verlorenes wieder ins Dasein zurückkehren kann. Da war keine Hoffnung mehr, aber durch diese erhabene Hingabe konnte die Hoffnung wieder geboren werden. Das erhabene Opfer des geliebten Sohnes Gottes ermöglicht den Aufgang einer prachtvollen Morgenröte mitten in der dunklen Nacht, welche die Menschen umfängt. Die Hoffnung auf die Auferstehung ist diese Morgenröte.

Der Tod unseres teuren Erlösers ist also ein unermesslicher Segen für alle, die ein Mindestmaß von gutem Willen besitzen und empfindsam

sind für dieses Segenswerk, indem sie sich in Einklang bringen mit dem herrlichen göttlichen Gesetz. Wenn ich auch nicht sofort verstanden habe, was die Hingabe und das Werk des Opfers unseres teuren Erlösers darstellen, so habe ich indessen in meinem Herzen die ganze Kraft der Rechtfertigung verspürt.

Somit sehen wir, dass der Tod unseres teuren Erlösers durchaus kein Unglück ist. Im Gegenteil, er ist eine Quelle der Freude, des Lebensglücks und des Jubels, denn es heißt in der Heiligen Schrift, dass die Menschen, sobald sie die Wahrheit verstehen, mit Freudenliedern und Siegesrufen nach Zion zurückkehren werden. Als unser lieber Erlöser am Kreuz ausrief: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“, war dies ein tief empfundener Herzensschrei. Aber am dritten Tag trug er den Sieg über den Tod und über das Totenreich davon und wurde für alle, die an ihn glauben, der Urheber eines ewigen Heils.

Der Tod unseres teuren Erlösers war daher ein unermesslicher Segen. Wenn für die Menschen das Sterben derjenigen, die sie geliebt haben, ein Anlass von heißen Tränen und tiefem Leid ist, so gleicht die vom Herrn Jesus gebrachte Hoffnung, die herrliche Auferstehung, alle Leiden aus.

Gewiss tut die vom Tod gerissene augenblickliche Lücke sehr weh, selbst wenn man sich nicht so sehr geliebt hat, denn man hatte sich gleichwohl aneinander gewöhnt und wenn der Platz leer ist, so fehlt doch die Anwesenheit, die man nicht mehr wiederfindet. Diese Abwesenheit ruft Schmerzen hervor und verschafft ein mühevolleres, schmerzliches Empfinden, das die Menschen zu ertragen haben. Die Gewissheit aber, dass die Stunde kommt, in welcher alle, die ins Grab dahingegangen sind, die Stimme des Menschensohnes vernehmen und hervorkommen werden, ist ein sonniger Trost.

Hinsichtlich derjenigen, die zur hohen Berufung laufen, ist der Tod durchaus kein Unglück. Im Gegenteil, der Psalmsänger, von ihnen redend, geht so weit zu sagen: „Kostbar ist in den Augen des Allmächtigen das Sterben derer, die Ihn lieben.“ Es ist tatsächlich von unvergleichlichem Wert und den Gleichwert dessen darstellt, was geleistet wurde. Um zum Leibe Christi zu gehören, kommt es darauf an, dass man den Lauf in dieser Richtung durchführt. Wir sollen nicht mehr für uns leben oder sterben, wir sollen nicht mehr an uns denken, sondern für den Segen der unglücklichen und sterbenden Menschheit bestehen, indem wir dazu beitragen, dass sie vom Land des Vergessens zurückkehrt.

Jedem wird angeboten, diesen erhabenen Lauf zu gehen und niemand wird sagen können:

„Wenn ich es gewusst hätte, wenn ich aufmerksam gemacht worden wäre, hätte ich den Lauf treu durchgeführt und wäre am Ziel angekommen.“ Die Einladung hat sich für jeden vernehmen lassen: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid.“ Offenbar können die, welche darauf nicht hören, die Berufung auch nicht verstehen. Der Herr ist ihnen deswegen nicht gram, aber sie verpassen dieses herrliche Vorrecht. Diese Berufung birgt in sich einen unermesslichen Segen und macht unser Leben von unbestreitbarer Nützlichkeit.

Dies ist ein unaussprechlich schöner Dienst, der uns zuteilgeworden ist. In der Herauswahl der kleinen Herde liegt vonseiten des Allerhöchsten keinerlei Ungerechtigkeit vor. Ein jeder ist eingeladen, aber um sich erfolgreich an dieser Berufung zu beteiligen, hat man in seinem Herzen ein Mindestmaß von Ordnung und Reinigung zu schaffen. Wenn wir wahrhaft das Nötige tun, um uns umzuändern, uns zu reinigen und unseren Egoismus zu beseitigen, wird sich unsere Gesinnung rasch verbessern. Schließlich ist unser Herz gänzlich rein geworden, und wir können Gott schauen.

Wenn wir es auf diesen Grad gebracht haben, ist es der Segen auf der ganzen Linie. Wir empfinden in unserem Herzen Gottes Gnade mit außergewöhnlicher Kraft, die uns hilft und uns beisteht. Dann kann der Herr uns Tag für Tag führen und wir fühlen seine freundliche Hand, die uns leitet und unsere Seele ist über alle Maßen erfreut. Aber um zu dieser Empfangsamkeit zu gelangen, haben wir uns unzugänglich zu machen für die dämonischen Einflüsse, und dies verlangt eine gänzliche Umänderung.

Gegenwärtig sind die Menschen sehr nervös und aufgereggt. Beständig sind sie allerlei Gefahren ausgesetzt. Sie haben Befürchtungen und Sorgen aller Art und dies ist gewiss nicht dazu angetan, ihrem Herzen die Ruhe zu verschaffen. Sie sehen gewisse Dinge als Unglück an, welche aber in Wirklichkeit kein Unglück sind. Dies verursacht bei ihnen Nervenverkrampfungen und seelische Schmerzen, die sie sich vollständig ersparen könnten.

Wie wir gesehen haben, ist es wirklich kein Unglück, wenn man sein Vermögen verliert oder die Ehre und das Ansehen bei den Menschen einbüßt. Eine weltliche Freundschaft einbüßen ist auch kein Unglück. Es ist sogar kein Unglück, wenn man das Leben verliert. Somit gibt es kein Unglück mehr, wenn man die Dinge in der guten Weise, in der göttlichen Weise ansieht und wenn man sich innerhalb der Grenzen des Reiches Gottes bewegt. Dann begreift man, was David in seinem Psalm 91 Vers 10 sagte: „Kein Unglück wird dir begegnen.“ Er sagt ferner: „Ob tausend fallen zu deiner Rechten und zehntausend zu deiner Linken, so wird es dich nicht treffen, denn der Allerhöchste öffnet und schließt deinen Weg.“ Er sagt, dass der, welcher unter den Fittichen des Allerhöchsten ist, sich in Sicherheit befindet, selbst bei den größten Gefahren.

Die Menschen bräuchten durchaus nicht durch die herannahende große Drangsal zu gehen sowie durch alle schweren Erprobungen, die ihrer harren. Hätten die ersten Eltern im Garten Eden im guten Weg ausgeharrt, so wäre der Garten Eden mit Kindern Gottes bevölkert worden, die eine prachttvolle Harmonie mit ihrem großen Wohltäter, dem Allerhöchsten, zustande gebracht hätten, ebenso auch untereinander. Dadurch wäre keinerlei Unglück möglich geworden.

Wie könnte in der Tat ein Unglück zustande kommen, solange man nichts tun will, was

dem Interesse seines Nächsten zuwiderlaufen würde. Nur die, welche das Böse und den Egoismus wollen, werden unglücklich sein in einem Reich, in welchem sich alle lieben und das Geld nichts wert ist, weil die Liebe regiert. Da, wo keine Liebe ist, braucht man Geld, und je weniger Liebe da ist, desto mehr ist Geld nötig. Aber wo wahrhaftige Liebe herrscht, ist das Geld überflüssig,

Wir wurden aus unserer hoffnungslosen Lage als Verurteilte nicht mit vergänglichem Gold oder Silber losgekauft, sondern mit dem kostbaren Blut des Lammes Gottes. Sein zu unseren Gunsten vergossenes Blut hätte nicht den Wert, wenn es nicht aus Liebe geflossen wäre. Die Liebe hat die Heilung gebracht und nicht etwa das Blut allein. Besonders aus Liebe gab der vielgeliebte Sohn Gottes sein Leben dahin.

Wir, die wir der Liebe vollständig ermangeln, sind in die Liebe Gottes eingeführt worden, damit wir unsererseits diesen hervorragenden, wunderbaren Weg durchschreiten dürfen, den der Allerhöchste vor uns auftut. Sobald wir diesen Lauf treu durchführen, dürfen wir überzeugt sein, dass kein Unglück uns treffen wird, weil die Menschen, welche die göttlichen Wege nicht kennen, solche Dinge als Unglück ansehen, die es in Wirklichkeit nicht sind.

Indessen gibt es ein Unglück, sogar ein sehr großes und verhängnisvolles, und dies ist ein schlechter Charakter. Aus diesem Grund ist es von großer Wichtigkeit, dass wir auf alles äußerst achtgeben, was wir in unser Gehirn einreihen. Die selbstlose Liebe stellt das Lebensglück dar, während der Egoismus, die Verfälschung der wahren Liebe, ein unermessliches Unglück ist. Alles, was aus dem Egoismus hervorkommt, ist ein Unglück. Daher sollen wir den in uns noch befindlichen Egoismus hartnäckig bekämpfen. Wir sollen ihn vernichten, wie man in einem Wohnraum das Ungeziefer vernichtet.

Wenn wir aus unserem Herzen den Egoismus vertreiben, so nehmen wir als Folge davon alles Unglück von der Erde weg, welches der Egoismus herbeigeführt hat. Und sobald sich die Menschen Mühe geben, das Gesetz der Liebe, das göttliche Gesetz zu befolgen, wird die Harmonie auf Erden wieder zutage treten und die Wüste ein Garten Eden werden. Sie wird blühen wie die Rose, gemäß dem, was der Prophet Jesaja uns im Voraus gezeigt hat.

Der Herr möchte alle Menschen verschonen und sie vor der Trübsal schützen, vor dem Massenmord, der sich auf Erden im Großen vollziehen wird. Indessen wollen sich die Menschen nicht helfen lassen, sie wollen sich nicht schützen lassen, sie wollen nicht auf die Stimme der Vernunft hören. Sie tun Dinge, die eines Tages unvermeidlich auf sie zurückkommen werden als ein unglücklicher Gleichwert ihrer Saaten. Hingegen die, welche den Wegen des Guten folgen und die Bedingungen des Reiches Gottes erfüllen, können vom kraftvollen Schutz Gottes begünstigt werden, der zu diesem Zeitpunkt der alleinig wirksame Schutz sein wird.

Der Schutz in den von den Menschen gebauten, unterirdischen Zufluchtsräumen wird keinerlei Wert haben. Jene, die darin ihre Zuflucht suchen, werden einfach darin verschmoren. Die anderen werden vergiftet, verbrannt und durch allerlei fürchterliche Gase umkommen, die sich auf Erden ausbreiten werden. Der Herr schützt die, welche sich schützen lassen wollen. Aber er kann diejenigen nicht schützen, welche ihren liederlichen Kurs weiterführen wollen und hemmungslos Böses tun. Alle Gewalttätigen werden sich gegenseitig vernichten, wie zur

Zeit Gideons. Er hat mit einer kleinen Zahl Männer gekämpft, indem sie die Posaunen bliesen und ihre Fackeln geschwungen haben. Die Midianiter wurden dann von derartiger Panik befallen und waren in einer solch fürchterlichen Verwirrung, dass sie sich untereinander töteten.

Gerade dieses wird in der kommenden großen Trübsal geschehen. Da der Widersacher sieht, dass die Menschen ihm entrinnen werden, sucht er möglichst viele von ihnen zu vernichten, aber kein Unglück wird sich der Hütte desjenigen nahen, welcher die Wahrheit treu lebt. Diese Garantie ist für uns umso kraftvoller und beweisführender, je eifriger wir die Wahrheit leben. Dann haben wir alle Unterweisungen der Wahrheit, welche unser geistiges Wahrnehmungsvermögen ernähren und kräftigen, und wir dürfen dann sehen, dass es nichts zu befürchten gibt.

„Verbanne die Unruhe, denn du hast nichts zu befürchten“, sagt uns der Herr. Offenbar ist das Nötige zu tun, um unter Gottes Deckung zu stehen, ansonsten ist es, als ob wir vorsätzlich an einen Ort gehen, wo allerlei Naturkatastrophen stattfinden. Einst sandte der Herr einen Boten zu Lot, um ihn aus Sodom herauszubringen, weil ein vulkanischer Ausbruch bevorstand. Lot gehorchte und konnte dadurch gerettet werden, aber alle anderen Einwohner von Sodom und Gomorra kamen um. Gegenwärtig wiederholt sich das Gleiche, und die Gesetzlosen werden umkommen. Dann wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen mit Heilung in ihren Strahlen, es wird keine Wehklage noch Tränen mehr geben, denn die ersten Dinge sind vergangen.

Wie dankbar und begeistert können wir sein, dass wir an einem solch großartigen, herzerwärmenden Werk teilnehmen dürfen. Daher wollen wir unser ganzes Herz daransetzen und uns in dieser wundervollen Schule erziehen lassen, damit wir fähig werden, an der Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes teilzunehmen.

Unsere Seele sei dem Allerhöchsten anhänglich, um Ihm unsere Huldigung und unser Lob darzubringen, damit wir am Ende unseres Laufes in Wahrheit sagen können, dass wir Gottes heiligen Namen verherrlicht und seine Wege treu befolgt haben. Kein Unglück ist für den zu befürchten, welcher dem guten Weg folgt.

Daher wollen wir die Bedingungen des göttlichen Programms zu Herzen nehmen und sie bereitwillig erfüllen, damit wir in Wahrheit Kinder unseres Vaters seien, der in den Himmeln ist. So dürfen wir bei jeder Gelegenheit verspüren, dass kein Unglück ein Kind Gottes erreichen kann, das sich in der Gemeinschaft seines Herrn und Meisters zu halten weiß.



## Fragen zur Änderung des - Charakters -

Für Sonntag, den 15. August 2021

1. Schätzen wir die Freundschaft des Erlösers genügend, die sich bei all unseren Schwächen nicht abkühlt?
2. Antworten wir auf den Ruf des Herrn: „Kommt her zu mir...“ oder gehen wir daran vorbei?
3. Würdigen wir auch das Interesse des Nächsten?
4. Ist das Geld für uns nicht die Hauptsache, sondern zählt die Liebe?
5. Bekämpfen wir unseren Egoismus, wie man das Ungeziefer in der Wohnung vernichtet?
6. Halten wir uns in der Gemeinschaft mit dem Meister, wo kein Unglück uns erreichen kann?